№ 88. Mittwoch, den 16. April 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April.

— Der Kaiser konferirte am Montag Vormittag mit dem Reichskanzler v. Caprivi. Um 1 Uhr empfing der Kaiser den Generaladjudanten des Kaisers Franz Josef, Generalmajor v. Bolfras welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns überreichte. Demnächst wurde der Generalmajor v. Bolfras zur Tafel befohlen, zu der auch der Militärbevollmächtigte bei der Botschaft Oesterreich-Ungarns v. Steininger eine Einladung erhalten hatte.

— Eine Zusammenkunft zwischen Caprivi, Kalnoky und Crispi wird in dem Londoner ministeriellen „Standard" für Ende Mai in Karlsbad in Aussicht gestellt.

— Die „Allg. Reichskorr." schreibt: „Der Reichskanzler Caprivi bereitet eine Denkschrift vor, welche unter die Mitglieder des Reichstages bei seinem Zusammentreten vertheilt werden wird. Dieselbe wird sich über alle Theile der deutschen Kolonialpolitik verbreiten."

— Der bisherige Chef der Reichskanzlei Geheimrath von Rottenburg soll zum Kurator der Universität Göttingen ernannt werden. So meldet die „Post".

— Mit den Grundstücksgeschenken an den Fürsten Bismarck hat, wie die „Hamburger Nachrichten" erfahren, es folgende nähere Bewandniß. Es handelt sich dabei um zwei Grundstücke. Ein in Rothenbeck mitten im Besitzthum des Fürsten belegenes Grundstück ist für etwa 15 000 Mark angekauft worden und dem Fürsten am Geburtstag seiner Gemahlin von dem Herrn Freiherrn von Ohlendorff, dem bekannten Besitzer der „Norddeutschen Allgem. Zeitung", welcher unter dem Fürsten Bismarck in den Freiherrnstand erhoben wurde, in Gemeinschaft mit einem Herrn Voigt geschenkt worden. Der Fürst hatte schon früher mit dem bisherigen Besitzer wegen Ankaufs verhandelt, aber der Preis war ihm stets zu hoch gewesen. Das Gleiche war bei einem am Orte selbst belegenen Grundstück, der Wittwe Hagenow gehörend, der Fall gewesen. Auch dieses beabsichtigte der Fürst schon früher zur Abrundung seines Besitzthums anzukaufen, aber wegen der Höhe des Preises nahm er davon Abstand. Jetzt ist dies Grundstück ebenfalls von einem Konsortium Hamburger Herren für 32 000 M. angekauft und dem Fürsten Bismarck als Geschenk gewidmet worden. Fürst Bismarck hat bekanntlich schon vielfach aus eigenen Mitteln Bauerngrundstücke zur Arrondirung seines Besitzes angekauft.

— Das „Militär-Wochenblatt" theilt im Anschluß an seine neuliche Meldung, daß demnächst die Herausgabe einer Rangliste des stehenden Heeres nach dem Stande vom 1. April d. J. bevorstehe, noch mit, daß auch in Zukunft die Rangliste alljährlich im April erscheinen und den Stand der Offiziere vom 1. April nachweisen soll. Es wird daher die jetzt zu gewärtigende Rangliste den Ausgangspunkt für die späteren, ihr immer in Jahresfrist folgenden Jahrgänge der Rangliste bilden.

— Durch Kabinets-Ordre sind für die Uniform der Feldartillerie folgende neuen Bestimmungen erlassen worden: 1. Die Feld-Artillerie erhält durchgehends zum Waffenrock den schwedischen Aermelaufschlag. Entsprechende Abänderungen der vorhandenen Bestände an Waffenröcken haben nach Maßgabe der den Regimentern zur Verfügung stehenden Mittel zu erfolgen. 2. Die Stäbe derjenigen Regimenter, zu denen reitende Artillerie gehört, tragen die Uniform und Ausrüstung der reitenden Artillerie. 3. Die Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 33, 34, 35 und 36 führen den Helmadler mit FR. Die zu denselben von anderen Regimentern übertretenden Batterien, welchen das Auszeichnungsband „Colberg 1807" beigelegt ist, haben letzteres beizubehalten.

— Im baierischen Armeekorps dienen, wie wir den Münchener „Neuesten Nachrichten" entnehmen, auch Juden als Offiziere. Es giebt in der bairischen Armee keine Regimenter, welche nur Adlige aufnehmen. Dagegen wächst auch in der bairischen Armee in den höheren Chargen der Prozentsatz der Adligen im Verhältniß zu den Bürgerlichen. Unter den Generalen sind 36 Adlige und 20 Bürgerliche (von letzteren besitzen allerdings mehrere in Folge von Ordensauszeichnungen den persönlichen Adel). Unter den Obersten sind 19 Adlige und 21 Bürgerliche, unter den Stabsoffizieren 163 Bürgerliche und 89 Adlige. In der bairischen Armee, so führen die Münchener „Neuesten Nachrichten" aus, dienen ein paar hundert gänzlich vermögenslose Offiziere. Dieselben erhalten nur zur ersten Equipirung Unterstützungen aus einem dem Kriegsminister zur Verfügung stehenden Fonds und müssen sich in der Regel nach der Decke strecken. Die Münchener „Neuesten Nachrichten" führen aus, daß die meisten Uebelstände, welche die kaiserliche Kabinetsordre dem preußischen Offizierkorps vorhält, für Baiern nicht zutreffen. Nur die Offizierspeiseanstalten mit ihren zum Theil überaus reich ausgestatteten Räumen würden allzu häufig die Stätten eines unverhältnißmäßigen Luxus. „Der bekannte „Sektdurst" der preußischen Lieutenants ist auch auf die unsrigen übergegangen und leider bilden häufige Festessen, sowie Liebesmahle nur zu oft die willkommene Gelegenheit, diesen Durst gründlich zu löschen, zumal da man „bei sich" ist, wo man unter strengster Diskretion ankreiden lassen kann. Auch die Sucht, die Kasinos möglichst glänzend auszustatten, hat manchem jungen Offizier ein schönes Stück Geld gekostet. Es wird z. B. einem Hauptmann nicht wehe thun, wenn er anläßlich seiner Beförderung zum Major dem Kasino ein vollständiges silbernes Besteck zum Geschenk machen muß, dem Fähnrich aber, der das Gleiche bei seiner Beförderung zum Lieutenant zu thun gezwungen ist, fällt es sehr schwer, auf diese Weise seinem Regiment allmählich zu einem Silberservice zu verhelfen."

— Die Erfüllung der neulich gemeldeten Absicht des Kultusministers, an jedem preußischen Seminar außer den etatsmäßigen Stellen noch 10 Seminaristen aufzunehmen, scheint doch nicht so ganz leicht zu sein, denn zu der am 24. u. 25. März in Waldau (Reg.-Bezirk Königsberg) abgehaltenen Aufnahmeprüfung hatten sich nach der „Preuß. Lehrerzeitung" nur 15 Präparanden gemeldet, anstatt der etatsmäßigen 30 und 10 gewünschten.

— Die „Post" und nach ihrem Vorgange die „Nordd. Allg. Ztg." gemahnt die Ankündigung, daß das neue Regime die alte Richtung völlig beibehalten werde, an einen Vorfall, wo ein berühmter Professor gestorben war und der zum Nachfolger berufene Schüler die Zuhörer mit der Meldung erfreute, er werde die Hefte seines Meisters vortragen. In demselben Artikel ist zu lesen: „Wir wissen nicht, was unsre neuen Lenker können, denn sie wissen es selbst noch nicht."

— Nach der „Schles. Ztg." soll die Erhöhung der Beamtenbesoldungen nur die Unterbeamten und einzelne bedürftige Kategorien der Subalternbeamten betreffen. Auf die Bahnbeamten kommen 7 Millionen. Bei der Steuerverwaltung wird der Maximalsatz für die Unterbeamten um 300, für die Grenzaufseher, Revisions- und Steueraufseher um 450, für die Obergrenz- und Obersteuerkontroleure um 900 M. erhöht.

— Zum Fall Boshart wird dem „Berl. Tageblatt" aus Gotha berichtet: Bisher ist noch nichts geschehen, was als Genugthuung für jene gröbliche Mißhandlung des in Ichtershausen gefänglich eingezogenen Redakteurs Boshart angesehen werden könnte. Die amtlicherseits eingeleitete Untersuchung nimmt einen auffallend langsamen Fortgang. Zwar hat Herr Rechtsanwalt J. A. Müller in einer Kritik der Angelegenheit als beste und geeignetste Sühne die sofortige Entlassung des Herrn Boshart aus dem Gefängnisse empfohlen und dabei auf ein von der Gattin Bosharts ohne dessen Willen beim Herzog Ernst eingereichtes Gnadengesuch Bezug genommen; allein bis jetzt ist darauf hin nichts erfolgt. Daß ein solches Verfahren nicht geeignet ist, die Aufregung, welche die Behandlung Bosharts hervorgerufen, zu dämpfen, ist selbstverständlich.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung vom 17. März d. J. über die Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889.

Ausland.

* **Paris,** 14. April. Eine französische Kolonne eroberte am 10. d. Mts. Segon, die Hauptstadt von Afmadon, einer ungeheueren Nigerlandschaft zwischen Bammukon und Timbuktu

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

9.) (Fortsetzung.)

Die Thür öffnete sich geräuschlos, und es trat Jemand ein. Er schloß die Thüre vorsichtig wieder zu, stieg im Dunkeln langsam die Stufen herab, die in den Keller führten, schritt an dem Fenster, unter welchem die Beiden im Versteck lagen, vorüber und machte dann Halt, um ein Licht anzuzünden, das er der inneren Tasche seines Rockes entnahm. Nur der Umstand, daß er bereits an den beiden Versteckten vorübergeschritten war und diesen daher jetzt beim Anzünden des Lichtes den Rücken zukehrte, schützte dieselben vor dem Entdecktwerden, das sonst wohl, wenn das Licht auf sie fiel, unvermeidlich gewesen wäre. Der Mann verließ, offenbar im vollen Gefühl der Sicherheit, ohne sich umzuschauen, den Raum durch die gegenüberliegende, offenstehende Thür; man hörte ihn leise durch das Nebengewölbe schreiten, noch eine Thür öffnen und dann war Alles still.

„Seltsam!" murmelte Jean, indem er verblüfft aus seinem Versteck hervorkroch. „Seltsam! Was hat das nur zu bedeuten?"

„War es der alte David?" flüsterte Stromer, der gleichfalls aus seinem Versteck hervorlitt. „Ich konnte fast nichts von ihm sehen, da ich mich hinter dem Faß halten mußte."

„Der alte David? Ich möchte darauf schwören, daß er es nicht war!" antwortete Jean leise. „In's Gesicht konnte ich ihm nicht sehen, da er mit dem Rücken nach uns stand, aber der alte David ist eine große, plumpe Gestalt und geht gebückt; der aber war lang und aufgeschossen und trug sich wie ein Bolz. Der alte David war's nicht, — ein Spitzbube war's, gleich uns, Kamerad, vielleicht hat er uns für heute das Geschäft verdorben."

„Ein Spitzbube? Ich glaub's nicht; er trat zu sicher auf. Jedenfalls müssen wir ihm nach und sehen, was er treibt."

„Blitz noch einmal, was fällt mir ein! Der Kerl will am Ende gleichfalls das Dokument stehlen!"

„Just deshalb müssen wir ihm nach! Die Stiefel aus, daß wir wie die Katzen schleichen können. Knarren die Thüren oder Stufen?"

„Nein! Die Thüren sind gut geschmiert und die Treppe ist von Eisen. — Wenn der Hallunke um das Dokument weiß, erwürgen wir ihn!"

„Sehen wir vor Allem zu! Laß uns in das Kabinet gehen, von dem aus Du die Baronin belauscht hast. Dort können wir auch ihn belauschen, wenn er im Bibliothekzimmer ist."

Die Beiden entledigten sich hastig ihrer Stiefel, die sie hinter einer Kiste versteckten, und glitten dann leise und schnell in die Dunkelheit hinaus, wobei Jean der zur Genüge mit dem Wege vertraut schien, seinen Genossen führte. Die Thür des zweiten Gewölbes hatte der Unbekannte offen gelassen, Jean brauchte sich daher nicht erst seines bereit gehaltenen Nachschlüssels zu bedienen, sie durchschritten nach diesem noch einige weitere Kellerräume, die mit allerlei Geräthen angefüllt und nicht durch Thüren von einander getrennt waren. Dann traten sie auf einen Flur hinaus, von welchem eine eiserne Wendeltreppe mit gitterartigen Stufen in die Höhe führte.

„Vorsicht!" flüsterte hier Stromer seinem Gefährten zu.

„Hat nicht Noth!" raunte dieser zurück, seinen Mund dicht an Stromer's Ohr legend. „Der Spitzbube trug ein offenes Licht, — ist er vor uns, so müssen wir die Helle durch die Stufen schimmern sehen. Oben aber ist heute Niemand, denn dort sind die Zimmer der Baronin. — Komm'!"

Sie huschten mit unhörbaren, raschen Schritten die Treppe hinauf, dann schien man ein kleines Stück Flurraum oder auch nur einen Absatz der Treppe erreicht zu haben, von dem Stromer nichts erkennen konnte, da hier absolutes Dunkel herrschte, und auf welchem Jean seinen Gefährten, den er am Arm führte, links seitwärts durch eine Thür zog, die er geräuschlos öffnete.

Der Raum war gleichfalls dunkel, aber ein heller Strahl Lichtes fiel durch das Schlüsselloch einer dem Eingang gegenüber befindlichen Thür des anscheinend sehr kleinen Gemaches. Jean bedeutete seinem Gefährten durch einen schweigenden Druck auf den Arm, zurückzubleiben, und glitt zu dem Schlüsselloch, an das er sein Auge legte.

„Er ist da!" flüsterte er seinem Begleiter ins Ohr, wieder zu ihm tretend. Zugleich ergriff er aufs Neue dessen Arm und zog ihn einen Schritt seitwärts. Hier drückte er nach einigem Tasten auf einen Knopf, der als Klinke einer Tapetenthür dient; die Thür öffnete sich ohne Geräusch und beide Männer glitten leise in ein zweites kleines Gemach, welches fast nur ein Verschlag zu sein schien und unbestimmt durch einigen Lichtschimmer erhellt wurde, der von der einen Wand her hereinfiel und dessen Ursprung Stromer zunächst noch nicht begriff.

Derselbe wurde ihm klar, als Jean ein dort hängendes Tuch entfernte, das unvollkommen einige etwa fingerbreite Spalten oder Risse in der Tapetenwand verhüllt hatte, welche den kleinen Raum von dem nebenan befindlichen, hell erleuchteten Zimmer trennte. Beide Männer legten ihr Auge an die Spalten, welche Jean's schlaue Fürsorge schon früher in der Tapetenwand des unbenützt stehenden kleinen Verschlages angebracht oder erweitert hatte, und blickten hindurch. Im nächsten Moment prallten sie erstaunt zurück. Was sie sahen, war geeignet, sie mit größter Ueberraschung zu erfüllen, und sie hatten Mühe sich nicht einen lauten Ausruf, eine unbedachte Bewegung entschlüpfen zu lassen, die sie verrathen konnte.

Fünftes Kapitel.

Das Nebenzimmer war offenbar der Bibliothekraum des Schlosses. Repositorien, mit Büchern und Schriften gefüllt, befanden sich, wie ringsum, so auch an der Tapetenwand des Gemaches, welche dasselbe von dem erwähnten kleinen Seitenkabinet schied, und verdeckten jene Gucklöcher zur Genüge, während doch einige Lücken in den Bücherreihen, mit denen korrespondirend die Spalten angebracht waren, Gelegenheit zu einem verstohlenen Durchblick in das Bibliothekzimmer boten.

Wenn die beiden Lauscher jedoch erwartet hatten, in diesem letzteren einen Dieb oder sonstigen lichtscheuen Verbrecher bei seiner Thätigkeit zu sehen, so fanden sie sich darin über die Maßen getäuscht. Da war nichts von einer Blendlaterne oder anderem Diebeswerkzeug zu bemerken, noch trug die Szenerie den Charakter, auf den das nothdürftige Lichtstümpfchen des Fremden hatte schließen lassen. Eine große, helle, altmodisch geformte Astrahl-Lampe erleuchtete das Gemach, neben ihr, auf

und nahm den Sultan und seine Familie in Schutz. Die Eroberung ist von großer Bedeutung für die Zukunft des Senegal.

* **London**, 14. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar wird Emin Pascha kommende Woche von Bagamoyo nach dem Innern aufbrechen. Die Dauer der Expedition wird auf etwa neun Monate berechnet. — Tippu-Tip ist, wie authentisch bestätigt wird, auf dem Wege nach Sansibar, um sich dort auf die vom britischen Emin-Pascha-Komitee gegen ihn eingebrachte Klage um Zahlung von 200 000 M. Schadenersatz wegen Nichterfüllung der gegenüber Stanley eingegangenen Verpflichtungen vor dem Konsulargerichtshof zu verantworten. An der ganzen ostafrikanischen Küste soll eine Viehseuche herrschen, welche die Einfuhr von Häuten und Fellen aus Sansibar gefährlich macht. In Mozambique herrscht leidenschaftliche Aufregung gegen die Engländer. Die Portugiesen haben eine neue große Expedition unternommen; letztere führt Artillerie mit sich, marschirt das Thal des Schireflusses hinauf und beabsichtigt angeblich Mponda anzugreifen.

* **Lissabon**, 13. April. Se. K. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier an Land gekommen und begab sich sofort zu Wagen in das königliche Palais, woselbst der Prinz von dem König Carlos erwartet wurde. Der König und der Prinz fuhren nach einiger Zeit in offenem Wagen nach dem Hippodrom und wohnten daselbst einem Pferdewettrennen bei. Der König und Prinz Heinrich werden auch in Begleitung des Arbeitsministers ein Stiergefecht in Cintra ansehen. Abends findet ein Diner im Familienkreise des Königs im Palais statt. Se. Königliche Hoheit wohnt im königlichen Palais Das Necessidades. — Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Mozambique haben die Makololos den portugiesischen Marine-Lieutenant Valadin, den Zivilbeamten Almeida, sowie 150 eingeborene Soldaten ihres Gefolges massakrirt.

Provinzielles.

L **Strasburg**, 14. April. In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins „Strasburg und Umgegend“ hielt Lehrer Schirmacher einen Vortrag über „die neueren Reformbestrebungen auf dem Gebiete des grammatischen Unterrichts“. Lehrer Volkmann entwarf ein kurzes, aber treues, markiges Bild von dem Leben und Wirken Diesterwegs. In der nächsten Sitzung, welche am dritten Pfingsttage stattfinden soll, gelangt eine Bearbeitung des dritten, vom Provinzialverbande gestellten Themas „Unser Vereinsleben“ zum Vortrage. — Heute Vormittags wurden in der höheren Mädchenschule die beiden — nicht drei — an dieselbe Anstalt berufenen Lehrerinnen Fräulein Herhudt und Gollnick durch den Königl. Kreisschulinspektor Herrn Bajohr in ihr Amt eingeführt. Das neue Schuljahr wird mit 70—80 Schülerinnen eröffnet.

Pelplin, 14. April. In der katholischen Pfarrkirche zu Gr. Gartz hat man in diesen Tagen eine interessante Entdeckung gemacht. Der Pfarrverweser bemerkte auf einer Wand, welche an einer Stelle etwas schadhaft war, einige Malereien, was ihn veranlaßte, die Wand näher untersuchen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde der hiesige Maler L. berufen. Derselbe fand viele Malereien und erklärte, daß dieselben bis in das 14. Jahrhundert zurückreichen. Nach der Kirchenchronik gehörte später die Gartzer Kirche den Evangelischen. — Der Vikar Rogacki in Strasburg ist zum Verwalter der Pfarrei Wabcz im Dekanate Kulm ernannt, der Pfarrverweser Dr. v. Poblocki in Wabcz ist zum Vikar in Kulm und der Seminarprokurator Dr. Lange zum Vikar in Strasburg bestellt.

Jastrow, 13. April. Eine gräßliche Unthat, jedenfalls im Wahnsinn begangen, erfüllte gestern hier die Herzen aller Bewohner mit Entsetzen. Der Schuhmacher P., ein bereits wegen grober Ausschreitungen bestrafter Mensch, welcher kürzlich eine Wittwe mit fünf Kindern geheirathet hatte, versuchte in Abwesenheit seiner Frau diese seine Pflegekinder zu ermorden. Das kleinste derselben nahm er aus der Wiege, brachte ihm am Kopfe mit einem Messer Wunden bei und würgte es so lange, bis es ihm leblos schien. Dann machte er sich an das sechsjährige Mädchen, welches er ebenso behandelte und darauf ins Bett legte. Bald nachher traten zwei der größeren Kinder, ein Knabe von zehn und ein Mädchen von zwölf Jahren ins Zimmer, dessen Fenster von dem Unhold verhängt worden waren. Nichts Böses ahnend ging das Mädchen ans Bett, in dem die kleine Schwester starr dalag. Sie sprach: „Vater, die Anna ist ja so krank, sie hat wohl die Krämpfe, soll ich ihr Wasser holen?“ — worauf die Antwort erfolgte: „Sie ist todt, auch Du mußt sterben!“ Da fiel der schreckliche Mensch über sie her. Der Knabe erhielt Messerstiche; das Mädchen wollte der Wütherich am Ohre festhalten, wobei dieses sehr beschädigt wurde; indeß gelang es diesem Kinde auf die Straße zu entrinnen, wo es nach Rettung rief. Da ließ der Mensch von der Verfolgung ab, und als er Schritte nahen hörte, ergriff er die Flucht nach dem Walde. Bis jetzt hat man ihn noch nicht ergriffen. Sogleich wurde von den erschrockenen Hausbewohnern ärztliche Hilfe herbeigeholt. Zwei Aerzte und ein Heilgehilfe bemühten sich lange Zeit hindurch, die anscheinend entseelten beiden kleinsten Kinder ins Leben zurückzurufen. was ihnen endlich auch gelungen ist. Doch ist der Zustand derselben immer noch sehr bedenklich; namentlich ist das sechsjährige Mädchen übel daran, da demselben der Kehlkopf so arg zugerichtet ist, daß es erstickt wäre, wenn der Arzt ihm nicht eine Röhre eingesetzt hätte. Zur Ergreifung des Verbrechers sind die nöthigen polizeilichen Schritte eingeleitet worden.

Elbing, 14. April. Der Verband der Töpferinnungen Ost- und Westpreußens war gestern hier unter Vorsitz des Herrn Schmidt-Elbing zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammengetreten, in der es sich um Erörterung der Arbeiterverhältnisse handelte. Vertreten waren u. a. die Innungen von Königsberg (3 Vertr.), Graudenz, Bromberg, Marienburg, Dt. Eylau und Dirschau. Es wurde anerkannt, daß die Töpfergesellen im diesseitigen Bezirk von dem Strikefieber noch nicht in dem Maße ergriffen sind, wie jene in den westlichen Provinzen und großen Städten des Reichs. Indeß haben die in Königsberg, Danzig und theilweise auch hier stattgefundenen Ausstände bewiesen, daß der Zankapfel auch in unseren Osten gebracht worden ist und jetzt ständig von den Fachvereinen weiter auszubreiten versucht wird. Man war sich einig, daß mit dieser Thatsache gerechnet werden müsse, umsomehr, als die Arbeiter im Töpfergewerbe nicht in besonders großer Zahl vorhanden sind und die Neigung zur Erlernung des Handwerks sich immer mehr vermindert. Alle Redner sprachen sich dahin aus, daß gegenüber den Arbeiterausständen nur ein einiges Zusammenhalten der Meister von Nutzen sein könne und empfahlen den Anschluß an den allgemeinen deutschen Töpferverband, worüber auf dem nächsten Verbandstage Beschluß gefaßt werden soll. Auch die größere Heranziehung von jungen Leuten zur Erlernung des Töpfergewerbes hielt man umsomehr für angebracht, als unsere östlichen Provinzen einen wesentlichen Theil Gesellen für andere Provinzen heranbilden. Desgleichen wurde zur Vorbeugung von Ausständen empfohlen, in steter Fühlung mit den Arbeitern zu bleiben. Die Thorner Töpfer-Innung meldete ihren Beitritt an. Der diesjährige Verbandstag wird am 14. und 15. Juni in Dirschau im Schützenhause stattfinden. Zum Schluß wurde die Schleuder-Konkurrenz zur Sprache gebracht. Es wurde beschlossen, die Innungen zu ersuchen, zum Verbandstage mitzutheilen, wie in ihrem Bezirk sich Löhne, Arbeitszeit und die Preise für Töpferarbeiten stellen. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Sitzung um $^{3}/_{4}$4 Uhr geschlossen, worauf noch ein gemeinschaftliches Beisammensein stattfand, bis Abends die Eisenbahn die auswärtigen Herren in ihre Heimath führte. (E. Z.)

Pr. Holland, 13. April. Der unglückliche Schütze, ein Besitzer aus Steegen bei Pr. Holland, welcher das Malheur hatte, am 31. Januar seinen besten Freund den Besitzer Briehn aus Wickerau im Kreise Pr. Holland, auf der Jagd dadurch zu erschießen, daß, wie wir seiner Zeit berichteten, sein Gewehr sich beim Uebersteigen eines Zaunes entlud, ist Sonnabend von der Strafkammer zu Braunsberg wegen fahrlässiger Tödtung unter Annahme mildernder Umstände zu eine Woche Gefängniß verurtheilt worden. Altpr. Ztg.

↑ **Mohrungen**, 13. April. Am 12. d. tagte in Liebstadt der hiesige Kreislehrer-Verein. Als Delegirte zu der Ende Juli d. J. in Insterburg stattfindenden Provinzial-Lehrer-Versammlung wurden die Herren Urtel-Reichau und Moldenhauer-Waltersdorf und als Stellvertreter Rausch-Seubersdorf und Freutel-Georgenthal gewählt. Hierauf hielt Lilienthal-Herzogswalde einen Vortrag über die Landdotation der Lehrer. — Am 13. d. fand die General-Versammlung der Mitglieder der seit 25 Jahren bestehenden vereinten Sterbekasse (sog. Arbeiter-Sterbekasse) hiesiger Stadt statt. In den Vorstand wurden die Herren Schneidermeister Görke sen., Schuhmachermeister Meyer, Schuhmachermeister W. Hellmich und Nachtwächter Gehrmann gewählt. Das Vermögen des Vereins beträgt 1848 M. Dem Verein gehören 327 Mitglieder an und zahlt derselbe bei jedem Sterbefall 75 M. Als Beitrag werden von jedem Mitgliede, sobald Todesfall eintritt, 20 Pf. erhoben. — Weiter hielt die hiesige Schützengilde ihre Hauptversammlung ab. Sie zählt 102 Mitglieder; neue Statuten werden angenommen, und der bisherige Vorstand bestehend aus den Herren Kaufmann R. Richter, Kaufmann Scheffler und Lehrer Wölk wiedergewählt.

Bartenstein, 14. April. In dem Dorfe Zehsen ereignete sich in diesen Tagen folgender Unglücksfall. Der Besitzer M. in dem genannten Dorfe wollte Krähen schießen, diese waren aber, während er seine Flinte holte, fortgeflogen. Er stellte nun das geladene Gewehr an den Zaun und entfernte sich. Gleich darauf kam der bei M. im Dienst stehende Hütejunge herbei, ergriff die Flinte und spielte mit derselben. Mit den Worten: „Liese, ich schieße!“ legte er auf das in der Nähe stehende ihn neckende Dienstmädchen an. Der Schuß krachte und das unglückliche Mädchen sank, ins Herz getroffen, todt nieder.

Wehlau, 14. April. Auf eine Vorrichtung zum Schutz von Gegenständen gegen Taschendiebe hat Georg Morgenroth, Lieutenant der Reserve in Paterswalde, Patent angemeldet.

Heilsberg, 14. April. Am Mittwoch Nachmittag starben hier plötzlich die beiden Kinder der Arbeiter Belau'schen Eheleute, ein zwölfjähriges Mädchen und ein zehnjähriger Knabe, kurz nach einander an Vergiftung durch Wasserschierling. Die Eltern befanden sich in einiger Entfernung vom Hause auf Arbeit. Dorthin kam um 6 Uhr Abends das zwölfjährige Mädchen gelaufen und erzählte dem Vater, daß der zehnjährige Bruder Josef in Krämpfen liege und zu sterben scheine. Schnell begab sich B. mit dem Kinde zu dem erkrankten Sohne. Kaum dort angekommen, wurde plötzlich auch die Tochter von Krämpfen befallen und beide Kinder starben sehr schnell, die Tochter um $6^{1}/_{4}$, der Sohn um $6^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Ein drittes Kind, der 12 Jahre zählende Sohn der Wittwe Drankowski, war fast zu gleicher Zeit in Krämpfe gefallen. Dieser kam wieder zum Bewußtsein, worauf derselbe auf Befragen Folgendes erzählte. Im Laufe des Spätnachmittags sei er mit den beiden Belau'schen Kindern behufs Holzrindeabschippens nach dem Schneidemühlenplatz gegangen; am Ufer der Alle sei darauf eine Knolle angeschwommen, welche von den Kindern für eine Rübe gehalten, abgeschält und zum Theil verzehrt worden sei; ihm freilich habe dieselbe nicht gut geschmeckt, so daß er das Genossene zum Theil ausgespuckt hätte. In den Resten der vermeintlichen Rübe wurde nun Wasserschierling erkannt.

Argenau, 14. April. Dem „Ges.“ geht von hier folgende Nachricht zu: In Brweczko gab neulich ein kleines schwächliches Mädchen von 13 Jahren und 4 Monaten einem Töchterchen das Leben, doch starben Mutter und Kind schon am folgenden Tage.

Inowrazlaw, 14. April. Die am Sonnabend stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre des Steinsalz-Bergwerks Inowrazlaw genehmigte die Bilanz und setzte die Zahl der Aufsichtsraths-Mitglieder auf sieben fest. Die von einem Aktionär gestellten Anträge auf Statutenänderungen kamen wegen zu später Einreichung nicht zur Abstimmung.

Bromberg, 14. April. Der Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern seine Vierteljahrssitzung ab. Der wissenschaftliche Vortrag behandelte die Diagnose und die Behandlung des Darmverschlusses (Darmverschlingung 2c.) in seinen vielfältigen Ursachen. Eine zweite umfangreiche Erörterung bezog sich auf die Beziehung der Aerzte zu den Unfallversicherungs-Gesellschaften.

Lissa i. P., 14. April. Am 4. Dezember v. J. kam der Bäckergeselle Tiedemann aus Bodzewo von der Jagd in die Schmiede des Ignatz Skibinski daselbst, stellte sein Jagdgewehr in die Ecke und feilte sich einen Ring ab. Während dessen nahm S. die Büchse, erbat sich eine Patrone von T. und sagte, er wolle Krähen schießen gehen. S. legte nun die Patone hinten in den Lauf, hielt jedoch das Gewehr nach der Erde zugekehrt und ist wahrscheinlich beim Herunterdrücken der Hähne nicht vorsichtig genug gewesen, denn der Schuß ging loß und schlug etwa 6 Schritte von ihm auf dem Boden auf. Gleich darauf schrie ein Kind. Es war dies die 14jährige Katharina Marzewska, welche mit andern Kindern auf einer ungefähr 37 Schritt von der Schmiede entfernten Brücke stand und getroffen ward. Das rechte Auge wurde zerstört, mehrere Schrotkörner gingen in den Schläfenmuskel, andere in den Oberarm und einer in das linke Hüftgelenk. Das Kind starb am 27. Januar d. J. Der Schmied S. hatte sich nun vor der Strafkammer zu verantworten, er bekannte sich für schuldig und wurde zu einer Woche Gefängniß wegen fahrlässiger Tödtung verurtheilt. (O. P.)

Lokales.

Thorn, den 15. April.

—[Der Minister der öffentlichen Arbeiten] hat bestimmt, daß an Stelle der bisher gebräuchlichen Ausdrücke „Eilgut-, Güter- und Gepäck-Expedition“ die Bezeichnungen „Eilgut-, Güter- und Gepäck-Abfertigung“ treten sollen und zwar unter Zusetzung des Wortes „Stelle“, wenn nicht die geschäftliche Thätigkeit der Abfertigung, sondern die Dienststelle selbst gemeint ist. Dienststellen, welche zugleich mit der Abfertigung von Fracht- und Eilgütern betraut sind, erhalten die Bezeichnung „Güterabfertigung“. Bei getrennten Abfertigungsstellen für die Annahme und Ausgabe von Gütern ist die Bezeichnung „Güter-Annahme“ und „Güter-Ausgabe“ in Anwendung zu bringen. Von dem Gebrauche des Wortes „Güter-Verwaltung“ zur Bezeichnung vorbemerkter Abfertigungsstellen ist grundsätzlich abzusehen.

— [Aufenthalt auf den Eisenbahnperrons.] Eine für weite Kreise interessante Entscheidigung ist seitens des Reichsgerichts ergangen. Nach derselben stellt sich das fernere Verweilen einer Person auf dem Eisenbahnperron, nachdem sie vom Stationsvorsteher bezw. dessen Vertreter zum Verlassen desselben aufgefordert worden ist, als Hausfriedensbruch im Sinne des § 123 Str.-G.-B. dar, da der Perron als ein abgeschlossener Raum, welcher zum öffentlichen Dienst bestimmt ist, anzusehen sei. Als Strafe setzt der genannte Paragraph, wenn der Hausfriedensbruch nur von einer Person ausgeführt wird, Gefängniß bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 300 Mark, anderenfalls Gefängniß von einer Woche bis zu einem Jahre fest.

— [Die westpreußische Kollektiv-Ausstellung,] zu der ersten allgemeinen deutschen Pferdeausstellung, die in den Tagen vom 12. bis 22. Juni d. J. in Berlin stattfindet, besteht aus nur 20 Pferden, außerdem aus 3 Pferden von Einzel-Ausstellern. Für Ostpreußen umfaßt die Kollektion 170 Pferde und 35 einzeln ausgestellte. Die Betheiligung Ostpreußens ist weitaus die zahlreichste, denn von allen Provinzen nähert sich der dort ausgestellten Zahl von Exemplaren nur Schleswig-Holstein mit einer Kollektion von 137 und 20 einzeln ausgestellten Pferden. Zusammen gelangen nach den bisherigen Bestimmungen 950 Pferde zur Ausstellung, doch sind weder Anmeldung, noch Auswahl zur Stunde endgiltig abgeschlossen.

— [Königl. preußische Klassenlotterie.] Die Ziehung der zweiten Klasse der 182. königl. preußischen Klassenlotterie wird am 6., 7. und 8. Mai stattfinden. Die Erneuerung der Loose zu dieser Klasse muß unter Vorlegung derjenigen der ersten Klasse bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 2. Mai, Abends 6 Uhr, bei den königl. Lotterieeinnehmern bewirkt werden.

—[Die Prüfungs-Kommission] der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren in Westpreußen besteht in diesem Jahre aus folgenden Herren: Provinzial-Schulrath Dr. Völker in Danzig, Vorsitzender, Geheimer Regierungs- und Schulrath Thaiß in Danzig, Seminardirektor Schröter in Marienburg, Gymnasial- und Religionslehrer Lüke in Konitz, Seminarlehrer Engel in Löbau.

— [Obstbau.] Der hiesige Kreistag hat unter dem 29. März d. J. zur Förderung des Obstbaues im Kreise einen Betrag von 200 Mark bewilligt, welcher zur Gewährung von Prämien an Lehrer öffentlicher Volksschulen im Kreise, welche mindestens drei Jahre eine Obstbaumschule im Kreise erfolgreich betrieben haben, sowie an Einwohner des Kreises, welche sich in der Förderung des Obstbaues besonders verdient gemacht haben, verwandt werden soll. Herr Landrath Krahmer ersucht die Lehrer des Kreises, etwaige Anträge durch die Kreisschulinspektoren, sonstige Bewohner des Kreises, welche sich in der Förderung des Obstbaues verdient gemacht haben, etwaige Anträge durch die Herren Amtsvorsteher bis zum 1. Oktober cr. einzureichen.

---

einem Seitentisch, brannten zwei Lichter in einem mächtigen bronzenen Armleuchter. Auf einem Stuhl aber, einige Schritte davon entfernt, so daß er den beiden Lauschern voll das Gesicht zugekehrt, saß ein langer, schlanker, bäurisch gekleideter Mann, dessen braunes, mit Sommersprossen bedecktes scharfgezeichnetes Gesicht mit den kleinen, blitzenden, schwarzen Augen ihnen nur zu wohl bekannt war.

„Peter Hackert!“ zischelte Jean seinem Genossen in's Ohr. „Blitz noch einmal, Peter Hackert!“

„Er ist's!“ flüsterte der Andere zurück.

„Und der Spitzbube hat sich die Lampe angezündet! — Wie können wir ihn ohne Aufsehen fassen?“

„St! Still!“ wisperte Stromer. „Merkst Du denn noch nicht, was es giebt? Er wird hier erwartet!“

„Erwartet? Unmöglich! — Von wem aber?“

Die Antwort wurde ihnen erspart. Die Seitenthür des Zimmers öffnete sich und eine alte Dame trat herein, eine große, stolze Figur mit Zügen hart und scharf wie aus Elfenbein geschnitzt, mich stechenden grauen Augen und wohlfrisirten grauen Locken, die sich vergeblich bemühten, dem unangenehmen Gesicht einen Anstrich von Ehrwürdigkeit zu geben. Ihr folgte eine jüngere Dame von etwa sechsundzwanzig Jahren, schlank und schön, nur daß die Reinheit ihrer Züge durch eine unverkennbare Aehnlichkeit des Ausdrucks mit dem jenes älteren Antlitzes getrübt wurde und ihr Mund gerade in diesem Augenblick um die aufeinander gepreßten Lippen einen Anflug koketten Trotzes und spöttischer Ungeduld zeigte, der ihn fast unschön machte.

(Fortsetzung folgt.)

— [Staatsbeihilfen für die Ueberschwemmten.] Dem Abgeordnetenhause ist soeben ein Rechenschaftsbericht der Regierung über die Ausführung des durch die großen Frühjahrs-Ueberschwemmungen von 1888 hervorgerufenen Nothstandsgesetzes vom 13. Mai 1888 zugegangen. Wir entnehmen den demselben beigefügten Nachweisungen, daß der Betrag des den Privatpersonen durch jene Ueberschwemmungen zugefügten Schadens im Regierungsbezirk Danzig in Höhe von 8 759 745 Mark, im Bezirk Marienwerder in Höhe von 1 727 322 Mark nachgewiesen wurde. Davon wurden durch Privatwohlthätigkeit ausgeglichen im Bezirk Danzig 411 204 Mark, im Bezirk Marienwerder 70 155 Mk. Der nachgewiesene Betrag des den Gemeinden zugefügten Schadens war im Bezirk Danzig 364 990 Mark, im Bezirk Marienwerder 184 390 Mark. An Staatsbeihilfen auf Grund des Nothstandsgesetzes wurden bewilligt: 1) an Privatpersonen: im Bezirk Danzig 4 319 861 Mark, im Bezirk Marienwerder 666 570 Mark ohne Rückgewähr und 645 800 Mk. im Bezirk Danzig, 170 400 Mark im Bezirk Marienwerder als Darlehne; 2) an beschädigte Gemeinden: im Bezirk Danzig 150 220 Mark ohne Rückgewähr und 20 000 Mark als Darlehn, im Bezirk Marienwerder 113 572 Mark ohne Rückgewähr und 31 000 Mark als Darlehn; es entfallen also insgesammt auf den Bezirk Danzig 5 135 881 Mark, auf den Bezirk Marienwerder 981 542 Mark Staatsunterstützungen. An Vorschüssen für die Wiederherstellung von Deichen und Uferschutzwerken wurden ferner gewährt: zur Herstellung des Fangdammes bei Jonasdorf 280 000 Mark, zur Wiederherstellung des dortigen Hauptdeiches 380 000 Mark, zum Auspumpen der Niederung 1 035 000 Mark, zur Wiederherstellung zerstörter Entwässerungs-Anlagen 55 737 Mark, zur Schließung der Deichbrüche in der Einlage 304 830 Mark, zur Herstellung zerstörter Deiche und Uferschutzwerke in der neuen Danziger Binnen-Nehrung 505 100 Mark. Ohne Rückgewähr wurden an den Pieckler Staudeichverband 2600 Mark, an die Stadt Elbing 5000 Mark, an die Strombau-Verwaltung zur Beschaffung eines ferneren Eisbrechers 92 135 Mark gezahlt. Als Darlehn wurden gegeben dem Marienburger Deichverband 200 000 Mark zum Schutz beschädigter Deichstrecken, dem Danziger Deichverband 600 000 Mark zu Wiederherstellungs- und Deichschutzbauten, ferner 52 400 Mark an verschiedene Verbände und Gemeinden des Marienwerderer Bezirks als Darlehn, 55 000 Mark desgl. als Vorschuß und 6500 Mark ohne Rückgewähr. Für die Wiederherstellung zerstörter Strombauwerke in der Weichsel und Nogat sind ferner 2 383 500 Mk. bis Oktober v. J. gezahlt und 837 100 Mark waren noch erforderlich. Hiervon entfielen allein auf das Uferdeckwerk bei Plehnendorf 1 Million Mark. Dazu kommen dann noch die Schäden an den Bahnlinien unserer Provinz, deren Beseitigung mindestens $1^1/_2$ Million Mark erfordert hat.

— [Dienstboten-Belohnungs-Verein.] Am verflossenen Sonntage fand die alljährliche Vertheilung der Ehrenkarten und Geldprämien (15 Mark zum ersten, 10 Mark in jedem ferneren Fall) statt. Es wird denjenigen Mädchen der Mitglieder oben genannte Anerkennung zu Theil, die wenigstens 3 Jahre bei ihren Herrschaften im Hause sind, wieder nach 3 Jahren tritt abermalige Belohnung ein. Es wurde zum ersten Male belohnt: Frau Caroline Toffel geb. Nowack bei Herrn Fabrikbesitzer Hübner, Barbara Rethka bei Herrn Kaufmann Sternberg, Friedericke Buchardt bei Herrn Kaufmann Sultan, Wilhelmine Marold bei Herrn Kaufmann Pichert, Therese Schaedle bei Herrn Landgerichtsrath von Kleinsorgen, Henriette Domnick bei Herrn Rechtsanwalt Warda und zum zweiten Mal: Amalie Rienaß bei Fräulein Sponnagel, Eva Wolowska bei Herrn Kaufmann Leetz, Franziska Markowska bei Fräulein Voigt. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nehmen die Vorstandsdamen des Vereins entgegen.

— [Der hiesige Ankerverein,] dessen bisherige erfolgreiche Thätigkeit von allen Interessenten anerkannt wird, hat, wie bereits gemeldet, einen kleinen Dampfer angeschafft, um auch weiteren Ansprüchen genügen zu können. Der Dampfer ist hier eingetroffen und liegt kurz oberhalb des Brückenthors am rechten Weichselufer an einem Fährhause, in dem auch Bestellungen entgegengenommen werden. Im Nothfalle ist der Ankerverein bereit, kleine Kähne unentgeltlich zu stellen, dem Verein wünschen wir gerne die weitgehendste Unterstützung.

— [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung wurde zunächst gegen den Arbeiter Franz Lewandowski und die unverehelichte Marianna Wojciechowska, beide aus Strasburg, wegen Raubes und gegen die verwittwete Arbeiterfrau Katharina Teßmer, geb. Domin, ebendaher, wegen Hehlerei verhandelt. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Lewandowski wurde zu 1 Jahr Gefängniß, wovon 3 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden, die Wojciechowska zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, die Teßmer zu 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. — In zweiter Sache wurde gegen den Schiffseigenthümer Florian Stemporowski aus Thorn wegen wissentlichen Meineids verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 20. Dezember 1789 in der Strafsache wider Günther und Genossen vor der Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Thorn einen Meineid geleistet zu haben. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Fuhrmann Julius Günther und der Schiffer Emil Dauer aus Mocker waren wegen Diebstahls und Beihilfe vom hiesigen Königl. Schöffengericht zu mehreren Tagen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legten sie Berufung ein und es stand an oben genanntem Tage Termin vor der Strafkammer an, in welchem Stemporowski als Zeuge vorgeladen war. St. erklärte eidlich: Ich habe nicht gesehen, daß Günther Feldsteine, die Eigenthum der Fortifikation waren, unter seinen Wagen gelegt hat und daß die Steine alsdann von Dauer auf den Wagen gelegt worden sind. Der ebenfalls als Zeuge geladene Arbeiter Barbarczyk erklärte jedoch, Stemporowski habe ihm von dem Diebstahle Mittheilung gemacht und ihm empfohlen, dem Wallmeister Hacker Anzeige zu erstatten, was er auch gethan. Letzterer erklärte, daß er persönlich auf dem Kahn des St. gewesen und mit ihm selbst über diese Angelegenheit gesprochen habe. Der Angekagte St. wurde freigesprochen.

— [Straßensperre.] Wegen des Kanalbaues zur Entwässerung des Bauhofs ist das Brückenthor und der Weg durch den städtischen Bauhof von heute ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt.

— [Selbstmord.] Heute hat sich hier ein junger Offizier erschossen. Was dem Bedauernswerthen in den Tod getrieben, ist unbekannt.

— [Unfall.] Beim Anlegen eines Kahnes am rechten Weichselufer griff Sonntag Vormittag der ausgeworfene Anker in ein Telegraphenkabel und beschädigte dieses. Es entstand dadurch eine Betriebsstörung, deren Ursache sofort ermittelt wurde. Die beschädigte Stelle wurde schleunigst ausgebessert. Den Führer des Kahnes trifft um so weniger eine Schuld, als am rechten Weichselufer die Stellen, wo die Kabel liegen, in keiner Weise gekennzeichnet sind.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] war mäßiger Verkehr. Preise: Butter 0,85—1,00, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln (weiße) 1,20, (blaue) 1,50, Stroh 3,75, Heu 3,00 der Zentner, Hechte, Barsche, Karauschen je 0,25—0,40, Zander 0,80, Bressen 0,40, kleine Fische 0,15, frische Flundern 0,25 Mark das Pfund. Radieschen 0,08, Schnittlauch 0,03, Spargel 0,40 — die Spargelbunde waren sehr klein —, junge Hühner 1,20, alte Hühner 2,00—3,00, Tauben 0,70 Mark das Paar.

— [Gefunden] 1 Zigarrentasche und 1 gelbes Armband im Saal bei Herrn Holder-Egger, 1 Gebetbuch auf dem Altst. Markt, 1 Bund Schlüssel auf dem Altst. Markt, 1 weiße Broche und 1 Diarium auf dem Neust. Markt. Eingefunden hat sich eine hellgelbe Henne im Hause Altstadt Nr. 435 bei Herrn Adam (Wendisch Nachfolger). Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,16 Mtr. — Dampfer „Weichsel" ist mit 2 Kähnen im Schlepptau nach Polen gefahren, auf der Bergfahrt sind eingetroffen Dampfer „Anna" mit 4 und Dampfer „Alice" mit 1 Kahne im Schlepptau.

Podgorz, 15. April. Eine öffentliche Versammlung der Maurer von Podgorz und Umgegend findet hier Donnerstag, den 18 d. Mts., Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Frenkel „Hotel Kronprinz" statt.

Briefkasten der Redaktion.

Einer für Alle. Wir kommen auf Ihre Angelegenheit zurück. Die Frage ist eine so wichtige, daß wir sie nicht mit nur wenigen Worten erledigen möchten.

Schloßfreiheits-Lotterie.

Berlin, 14. April.

In der heute stattgehabten Ziehung der zweiten Klasse der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit fielen die größeren Gewinne auf folgende Nummern:

1 Gewinn von 300 000 M. auf Nr. 18 388.
1 Gewinn von 200 000 M. auf Nr. 66 165.
1 Gewinn von 100 000 M. auf Nr. 21 549.
2 Gewinne von 50 000 M. auf Nr. 107 977 169 767.
4 Gewinne von 25 000 M. auf Nr. 22 453 65 306 90 871 97 358.
10 Gewinne von 20 000 M. auf Nr. 164 27 577 79 056 83 523 91 994 109 691 114 383 147 778 176 443 198 034.
20 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 2737 33 057 46 471 46 708 49 746 52 373 67 964 70 187 70 331 73 041 86 275 89 405 92 747 93 524 98 245 123 499 129 111 131 566 148 023 152 544.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 14. April 1890.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	17./3. M	Pf
Gries Nr. 1	17	20	17	—
" " 2	16	20	16	—
Kaiserauszugmehl	17	20	17	—
Weizen-Mehl Nr. 000	16	20	16	—
" " Nr. 00 weiß Band	13	60	13	40
" " Nr. 00 gelb Band	13	40	13	20
" " Nr. 0	10	—	10	—
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	5	40	5	60
" Kleie	4	80	5	20
Roggen-Mehl Nr. 0	13	20	13	—
" " Nr. 0/1	12	40	12	20
" " Nr. 1	11	80	11	60
" " Nr. 2	7	40	7	40
" " Commis-Mehl	10	60	10	40
" Schrot	9	40	9	20
" Kleie	5	60	5	60
Gersten-Graupe Nr. 1	17	—	17	—
" " Nr. 2	15	50	15	50
" " Nr. 3	14	50	14	50
" " Nr. 4	13	50	13	50
" " Nr. 5	13	—	13	—
" " Nr. 6	12	50	12	50
" Graupe grobe	11	—	11	—
" Grütze Nr. 1	13	50	13	50
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	12	—	12	—
" Kochmehl	10	40	10	40
" Futtermehl	5	80	5	80
" Buchweizengrütze I	15	20	14	60
" do. II	14	80	14	20

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 15. April.
(v. Portatius u. Grothe.
Fest.

Loco cont. 50er 54,25 Bf., —,— Gd. —,— bez.
nicht conting. 70er 34,25 " —,— " —,— "
April —,— " 54,00 " —,— "
" —,— " 24,00 " —,— "

Danziger Börse.

Notirungen am 14. April.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 125/6 Pfd. 184 M., weiß 127 Pfd. 183 M., Sommer- 120 Pfd. 172 M., 128 Pfd. $183^1/_2$ M., poln. Transit hellbunt 126 Pfd. 142 M.

Roggen loko ohne Handel.

Gerste russ 105—109 Pfd. 100—115 M. bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,25—4,70 M. bez.

Rohzucker stetig, Rend. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,90—12,00 M. Gd. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 15. April 1890.

Wetter: regnerisch.
Weizen unverändert, 126 Pfd. hell 176 M., 128/9 Pfd. hell 179 M.
Roggen flau, 122/3 Pfd. 155 M., 126 Pfd. 156 M.
Gerste Mittelw. 129—136 M., Futterw. 122—125 M.
Erbsen Mittelw. 146—148 M., Futterw. 138 bis 143 M.
Hafer 156—162 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 15. April.

Fonds: ruhig.			14. Apr.
Russische Banknoten		222,25	222,00
Warschau 8 Tage		221,75	221,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		101,60	101,60
Pr. 4% Consols		106,50	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%		66,10	66,10
do. Liquid. Pfandbriefe		61,40	61,40
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		99,25	99,50
Oesterr. Banknoten		171,00	170,90
Diskonto-Comm.-Antheile		219,50	219,80
Weizen:	April-Mai	195,00	195,70
	September-Oktober	187,20	188,50
	Loco in New-York	$96^1/_{10}$	$92^9/_{10}$
Roggen:	loco	165,00	165,00
	April-Mai	165,70	165,70
	Juni-Juli	161,70	162,20
	September-Oktober	153,50	154,70
Rüböl:	April-Mai	68,20	68,10
	September-Oktober	56,80	57,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54 00	54,20
	do. mit 70 M. do.	34,10	34,20
	April-Mai 70er	33,80	33,90
	August-September 70er	34 80	34,80

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 14. April.

Zum Verkauf: 4157 Rinder, 9966 Schweine, 1464 Kälber und 19 547 Hammel. Rindergeschäft glatt. Markt geräumt. I. 56—59, II. 53,—55, III. 50—52, IV. 45—48 Mark. — Schweinemarkt ausverkauft. I. 59—60, II. 57—58, III. 54—56 Mk — Kälberhandel lebhaft. I. 60—65, II. 56—58, III. 50—54 Pf. — Hammelgeschäft lebhaft, Markt geräumt. I. 50—53, II. 45—49 Pf.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 15. April. Landtag. Nach Eröffnung der Sitzung erbittet der Reichskanzler das Wort: Ich habe vor der Tagesordnung das Wort nicht genommen, um eine Programmrede zu halten, denn dem politischen Leben bisher fernstehend, kann ich heute meinen Wirkungskreis noch nicht übersehen. Ich wünschte heute vor Ihnen zuerst zu sprechen, um Ihnen persönlich nahe zu treten. (Beifall.) Der Reichskanzler giebt alsdann einen Rückblick auf die Bedeutung Bismarcks und hofft die Zukunft Preußens fernerhin gesichert, erklärt, das Gebäude sei fest genug gefügt und gegründet, um Wind und Wetter zu widerstehen. Die Person des jungen erhabenen Monarchen sei in der Bedeutung für Inland und Ausland klar genug hervorgetreten. Caprivi betont den unverwüstlichen Glauben an die Zukunft Preußens, das wie das an seine Schulter gelehnte deutsche Reich noch auf lange eine historische Nothwendigkeit sei. Land und Reich gehen noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Der Kaiser habe gesagt, der Kurs solle der alte bleiben; man dürfe nicht erwarten, daß eine neue Aera einträte, wohl aber werde eine kollegialische Einrichtung im Ministerium mehr hervortreten, er werde einer sachlichen Prüfung den weitesten Spielraum gönnen, das Gute nehmen, wo es zu finden und mit Allen zusammen arbeiten, welche ein Herz für Preußen haben und im Stande sind, Preußen, in monarchischem Sinn das Reich, in nationalem Sinn fortzubilden. (Lebhafter Beifall.)

London, 15. April. In der gestrigen Sitzung der geographischen Gesellschaft wurde Emin Pascha die goldene Medaille zuerkannt in Anerkennung der großen Dienste, die er der Geographie geleistet, durch die Forschungen in Ländern östlich, westlich, südlich vom Obernil, und während der zwölfjährigen Verwaltung der Aequatorialprovinz.

Am 13. d. Mts. starb an Lungenschwindsucht meine geliebte Frau, meiner fünf Kinder treue Mutter, **Marie**, geb. **Höbel**.

Norden, April 1890.

Professor **Dr. Max Heynacher**

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Tante **Amalie Rossol**, geb. **Hohnheiser**, sagen Allen, sowie Herrn Pfarrer **Andriessen** unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen des Canalbaues zur Entwässerung des Bauhofes wird das Brückenthor und die Passage durch den Bauhof für Fuhrwerke von heute ab bis auf Weiteres **gesperrt.**

Thorn, den 15. April 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Gründlichen Unterricht

im **Französischen** (Conversation), wie in **allen Schulfächern,** ertheilt

Marie Brohm, geprüfte Lehrerin.

Tuchmacherstr. 173, 1 Tr.

Meldungen erbeten zwischen 11 und 1 Uhr

Standesamt Thorn.

Vom 6. bis 13. April 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Franziska, unehel. T. 2. Mathilde Theresia Gertrude, T. des Kämmereikassen-Assistent Otto Richau. 3. Alfred Hans Paul, S. des Bureaugehilfen Hugo Oborski. 4. Emil, S. des Kaufmanns Emil Post. 5. Margaretha Gertrude, T. des Schuhmachers Adolph Korzeneck. 6. Max, S. des Arbeiters Johann Lewandowski. 7. Gertrud, unehel. T. 8. Marie Clara Hedwig, T. des Musikers Franz Kampf. 9. Erich Herbert Willy, S. des Zimmergesellen Carl Zimmermann. 10. Wilhelm Reinhold, S. des Schuhmachers Marjan Hintz. 11. Leon, S. des Töpfers Emil Puch. 12. Leonharda, T. des Schuhmachermeisters Leon Zander. 13. Maria, T. des Arbeiters Johann John. 14. Erna Emilie Ida, T. des Wallmeisters Otto Heinrich. 15. Franz, S. des Arbeiters Michael Kruszewski. 16. Hertha Charlotte Wanda, T. des Feldwebels Otto Kremke der 7. Komp. Inf.-Regts. v. d. Marwitz Nr. 61. 17. Gustav Carl Alfred, S. des Schneidermeisters Carl Leppert. 18. Bronislawa, T. des Schmied Jacob Zarzycki. 19. Leo Casimir, S. des Amtsgerichts-Assistenten Franz von Styprekowski. 20. Max Theodor, S. des Heizers Theodor Tschammer. 21. Elfrieda Maria, T. des Bäckermeisters Peter Gehrz. 22. Appollonia, T. des Arbeiters Adalbert Bednarski.

b. als gestorben:

1. Schneidermeister Hermann Peter, 61 J. 3 M. 2. Arbeiter Ernst Klemp, 34 J. 2 T. 3. Premier-Lieutenant im Fuß-Art.-Regiment Nr. 11 Wilhelm Herfordt, 31 J. 5 M. 13 T. 4. Januarius, 6 M. 25 T., S. des Arbeiters Johann Kulpienski. 5. Lehrer Peter Biniaszkiewicz, 43 J. 4 M. 1 T. 6. Hugo Benno, 1 J. 2 M. 10 T., S. des Tischlers Johann Tober. 7. Fritz, 24 T., S. des Bildhauers Sally Meyer. 8. Rentier Ephraim Mielziner, 71 J. 3 M. 25 T. 9. Emil, 13 St., S. des Kaufmanns Emil Post. 10. Arbeiterfrau Marie Senkowski, geb. Smolinski, 52 J. 11. Todtgeb. Mädchen, unehel. 12. Tischler Johann Rychlicki, 56 J. 5 M. 16 T. 13. Schneidergeselle Ernst Holzmann, 53 J. 9 M. 27 T. 14. Gastwirthswittwe Amalie Rossol, geb. Hohnheiser, 48 J. 8 M. 15. Otto Reinhold, 3 M. 11 T., unehel. S. 16. Hedwig, 2 J. 8 M. 24 T., T. des Arbeiters Jacob Wehr. 17. Wagenfabrikant Seraphim Krüger, 61 J. 1 M. 27 T. 18. Anastasia, 3 J. 7 M. 27 T., T. des Arbeiters Peter Odrowski. 19. Steueraufseherswittwe Caroline von Sendykowski, geb. Reniszewski, 73 J. 2 M. 7 T. 20. Ulan Hermann Franz Eduard Kummerow, 22 J. 3 M. 22 T. 21. Bertha, 1 M., unehel. T. 22. Todtgeb. Knabe des Holzmessers Constantin Krzyzanowski.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Holzmesser Johann Wierzbicki mit Maria Auguste Hein. 2. Königl. Stromaufseher Otto Heinrich Albert Babst-Danzig mit Maria Therese Demski. 3. Schuhmachermeister Franziskus Ostrowski mit Elisabeth Franziska Kowalski. 4. Militäranwärter Ernst Albert Max Becker mit Hulda Mathilde Fisch. 5. Schuhmacher Johannes Piątek mit Josepha Bogacki. 6. Kaufmann Ernst Hugo Güssow mit Ida Maria Wegner. 7. Bahnarbeiter Friedrich Wilhelm Bräuniger mit Mathilde Clara Zom. 8. Brauergeselle Arnold Franz Reschke mit Ernestine Amalie Krüger. 9. Bäcker Thomas Meliwek mit Bertha Demski-Zengwirth. 10. Feldwebel im Pom. Pionier-Bataillon Nr. 2 Friedrich Otto Bernhard Bartelt mit Anna Mathilde Schmidt. 11. Arbeiter Adolph Eduard Müller mit Marianna Theophila Zittlau. 12. Arbeiter Franz Kaminski-Mielno mit Catharina Ducka-Mielno.

d. ehelich sind verbunden.

1. Sergeant im 21. Inft.-Regt. v. Borcke Claus Hinrich Schuchardt und Olga Auguste Lietz. 2. Königlicher Ober-Kontrol-Assistent Gustav Adolph Wilhelm Schulz-Zossen und Hedwig Henriette Wilhelmine Auguste Mewes. 3. Königl. Polizei-Lieutenant Friedrich Rudolf Max von Arnim-Berlin und Marie Hedwig Margarethe Worzewski. 4 Technischer Eisenbahn-Sekretär Petrus Johannes Carl Julius Knauff und Johanna Dorothea Lina Sponnagel.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Schutzbezirke **Barbarken** und **Ollek** haben wir auf das Quartal April/Juni cr. keinen Holzverkaufstermin angesetzt, vielmehr erfolgt der Verkauf der eingeschlagenen Holzbestände freihändig durch Herrn Oberförster **Schödon.**

Es sind noch vorhanden:

a. in Barbarken.

Im Schlage Jagen 31b, 46b: 578 rm Kiefern-Kloben, 166 rm Spaltknüppel, 289 rm Stubben und 102 rm Reisig 1.

In der Totalität: 27 rm Kiefern-Spaltknüppel und 23 rm Stubben.

In den Durchforstungen Jagen 37c, 46a, 41b, 41Aa, 53a: Diverse Kiefern-Stangenhaufen mit 74 rm Reisig 2. Klasse.

b. in Ollek (alter Theil).

Im Schlage Jagen 57b: 20 Kiefern-Stangen 1. Klasse (starke Leiterbäume), 407 rm Kloben, 109 rm Spaltknüppel, 12 rm Rundknüppel, 213 rm Stubben und 50 rm Reisig 1.

In der Totalität: 18 rm Kiefern-Kloben, 12 rm Spaltknüppel, 38 rm Stubben, 9 rm Reisig 1., 2 rm Reisig 2. Klasse.

In den Durchforstungen Jagen 67a, 68b, 69a, 69Fde: 4 rm Kiefern-Kloben, 10 rm Spaltknüppel, 5 rm Stubben und 113 rm Reisig 2. Klasse.

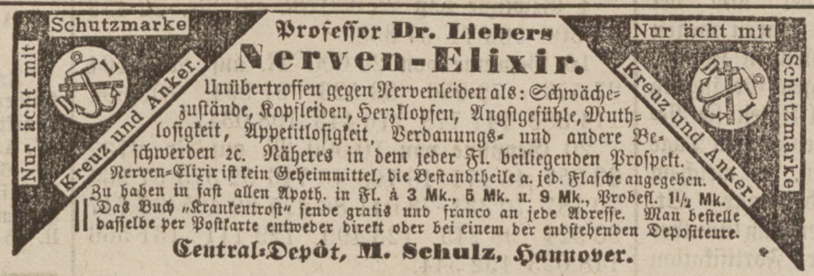
c. in Ollek (neuer Theil).

An den Saatkämpen und auf den neuen Gestellen: 7 rm Eichen-Kloben, zum Theil 2 m lang, 1 rm Rundknüppel, 14 rm Stubben und 5 rm Reisig 1. Klasse.

146 rm Kiefern-Kloben, 39 rm Spaltknüppel, 13 rm Rundknüppel, 133 rm Stubben und 44 rm Reisig 1. Klasse.

Thorn, den 1. April 1890.

Der Magistrat.



Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** u. **Kranke** mit Milch gekocht speciell eeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Professor Dr. Liebers

Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1½ Mk. Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Thorn: Hauptdepot **A. G. Mielke & Sohn,** Elisabethstraße. **Culm: J. Rybicki. Gnesen: Bernh. Huth. Tremessen: Wwe. Koszutski.**



Baumwollene

Strümpfe und Längen, Handschuhe

in Seide und Garn, empfiehlt in großer Auswahl

A. Petersilge.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

F. Mattfeldt,

Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Gerichtlicher

Ausverkauf.

Das zur Goldarbeiter **M. Braun**'schen Konkursmasse gehörige **Waarenlager** wird wegen Aufgabe des Ladens in meinem Comptoir billigst ausverkauft.

F. Gerbis,
Verwalter.

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Bierverlags-Geschäft

von der Schillerstraße nach der

Gerechte-Straße

(Einsporn'sches Haus)

verlegt habe, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

R. Hass.

Schmerzlose

Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Nähmaschinen!

Die besten Nähmaschinen der Welt, **als ganz neu: mit Fußbänken** (Deutsches Reichs-Patent) empfehle unter 3-jähriger Garantie bei monatlicher Abzahlung a 5 Mk. Auch bringe ich meine **Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen** in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeld, Gerechtestr. 118.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

A. Hiller, Schillerstraße 430.

Junger Materialist, mit guten Zeugnissen, **sucht per sofort Stellung** als **Verkäufer.** Näheres Gerstenstr. 78, IV.

Der Verkaufs-Termin in Hohenhausen wird bis auf die 3 Ponys hiermit aufgehoben.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Wohne jetzt

Gerechtestraße 109, part.

C. F. Holzmann, Schneidermeister.

Die größte Auswahl in

Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln

empfehle zu ganz **ausnahmsweise billigen Preisen. Bestellungen nach Maaß** werden modern und sauber, sowie **Reparaturen** schnell ausgeführt.

A. Wunsch,
Elisabethstr. neben der neustädt. Apotheke.

Für Gartenfreunde!

Grasmischung

zur Anlage feiner dauernder **Rasenplätze** versendet das 10-Pfd.-Postcolli für **5 Mk.** franko gegen Nachnahme, Muster frei

Carl Häusler,
Sorau N.-L., Wilhelmstr. 26.

Färberei u. Garderoben-Reinigung.

A. Hiller, Schillerstraße 430.

Dr. Pattison's Gichtwatte

vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei

Hugo Claass, Droguenhdlg., Butterstr. in **Thorn.**

Verbesserte

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co, Berlin u. Frankfurt a. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendend-weissen Oeitns** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. a Stück 50 Pf. allein b. **Adolf Leetz,** Ssifenfabrik.

Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der **grünen Arnicapflanze,** ist das **Wirksamste** und **Unschädlichste** gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** In Fl. **à 50** und **75 Pf.** bei

A. Koczwara.

Holländische Dachpfannen und Bieberpfannen,

Rothbrand, hat noch abzugeben

Carl Arndt, Ziegeleibesitzer in **Gremboczyn.**

Saat-Lupinen,
Saat-Wicken,
Saat-Erbsen,
Saat-Gerste,
Saat-Hafer.

sowie sämmtliche

Klee- u. Gras-Saaten

offerirt

Amand Müller, Culmerstr.

Unsere

Tafelbutter,

1/1 und 1/2 Pfd., **täglich frisch,** kostet jetzt **1,10 Pf. p. Pfd., Pohls Seifenpulver,** 2 Packete = 1 Pfd., **nur 25 Pf.** bei

B. Wegner & Co.

Großes wohlschmeckendes

Brod,

sowie **4 Semmel** für **10 Pf.** liefert die **Bäckerei** von

H. Hey,
Culmerstraße 340/41.

Brillant-Aufbürstfarben

zum Ueberbürsten verblichener Kleider- und Möbelstoffe, **à Flasche 25 Pfennig,** bei

Anton Koczwara, Drogenhandlung.

Ein sich **sehr gut rentirendes,** an der **Vorstadt** hierselbst belegenes **Grundstück,** welches zur Anlage eines jeden Geschäfts sich vorzüglich eignet, soll — jedoch ohne Vermittler — unter sehr günstigen Bedingungen und gegen eine Anzahlung von mindestens 2000 Mk. **sofort verkauft** und übergeben werden. Off. unter **Nr. 1000** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Grundstück, Neustadt, Katharinenstraße 192, enthaltend herrschaftliche Wohnungen, gewölbte Keller, Pferdestall und einen großen, sich zu jeder geschäftlichen Anlage eignenden Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Julie Kauffmann.

Pensionäre find. freundl. Aufnahme Coppernikusstr. 233, III.

---

20 Brettschneider

finden dauernde Arbeit.

Gollub. **Hinz & Langer.**

Oeffentl. Versammlung

der Maurer von Podgorz u. Umgegend findet statt

Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr

im Saale des Herrn **Trenkel (Hotel Kronprinz).**

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Referent aus Thorn.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Couverts

mit Firmendruck

1000 Stück von Mk. 4,50 an bis Mk. 6,50,

gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.

Das **echte, unübertroffene**

Mentholin-Schnupfpulver,

sehr angenehm und erfrischend, wird **nur allein** von der Firma **Fritz Schulz jun., Leipzig** fabricirt und lasse man sich durch Nachahmungen nicht täuschen. Preis pr. Dose **à 10 Pf. und à 25 Pf.**

Fritz Schultz jun., Leipzig.

Alleiniger Fabrikant des garantirt echten Mentholin.

Vorräthig in **Thorn** bei:

Hugo Claass, Hermann Dann.

Ein solider

Schweizerdegen

mit der **Sigl**'schen Maschine vertraut, sowie ein desgl.

junger Buchbinder

finden dauernde Beschäftigung in der

C. E. Salewski'schen **Buchdruckerei** in **Osterode Ostpr.**

NB. Bei erprobter Zuverlässigkeit ist denselben Gelegenheit geboten, später unter günstigen Bedingungen vorstehendes Geschäft zu erwerben.

Einen tücht. Müllergesellen,

der besonders das **Steineschärfen** versteht, und mit der **Walzenmüllerei** vertraut ist, **sucht von sofort**

W. Lewin, Niedermühle bei **Schirpitz.**

Ein **dritter tüchtiger**

Tapeziergehilfe

kann sofort eintreten bei

W. Berg, Möbel-Magazin, Brückenstr.

Lehrlinge

erhalten wöchentlich Lohn und können sogl. eintreten bei

Emil Hell, Glasermeister.

Auch wird ein **Laufbursche** verlangt.

Schlosserlehrlinge

verlangt **Radeck,** Schlossermstr., Mocker.

---

1 ordentl. Laufbursche

kann sich melden bei **Herrmann Fränkel.**

Eine Aufwärterin

wird von sofort gesucht Schillerstr. 448.

Aufwärterin verlangt Gerechtestraße 91, II.

Eine Reithose

zwischen **Thorn und Fort I verloren** gegangen. Gegen gute Belohnung bei **L. Puttkammer,** Breitestraße, abzugeben.

Ein russischer Paß,

ausgestellt auf den Namen Kaufmann II. Gilde

Wilhelm Steinicke,

Wloclawek, am 2. März 1890, visirt durch den preußischen Consul am 3. März 1890, ist am 12. März cr. **verloren** gegangen. Gegen Belohnung auf dem Polizei-Secretariat abzugeben.

Hiermit warne ich Jeden an meinen Sohn **Friedrich** für mich Geld zu zahlen oder ihm etwas abzukaufen.

Th. Himmer, Holzhändler.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.